



DABEISEIN 10) Leben teilen 3

Gesprächsleitfaden zur Predigt von Christoph Schmitter am 18. Dezember 2022



Schaut euch den Trailer des Disney-Pixar-Films „Alles steht Kopf“ an
→ <https://www.youtube.com/watch?v=wWTQZkD5FAQ>



Zusammenfassung der Predigt:

Freut euch im Herrn allewege und abermals sage ich euch: freut euch. Der Herr ist nahe. Philipper 4, 4 + 5b

Eine Schwierigkeit mit diesem eigentlich wunderschönen Satz ist diese: Mit der Aufforderung zur Freude berührt Paulus wohl tatsächlich Sinn und Ziel von Leben und Glauben. Aber: Man kann Freude nicht machen. Auch eine Predigt kann ihre Zuhörer nicht vorsätzlich fröhlich machen, oder?

Die fünf Basis-Gefühle des Films „Alles steht Kopf“ begleiten durch die folgenden Überlegungen: Die **Wut** kämpft in einer unfairen Welt für Gerechtigkeit. Die **Angst** beschützt vor Gefahren. Der **Ekel** sorgt für genügend Abstand vor krankmachenden Substanzen. Auch der **Kummer** hat einen tieferen guten Sinn, der am Ende des Films deutlich wird. Doch ohne die **Freude** in der Kommandozone der Seele ist das Leben schwer.

Für Epikur, Schiller und die Bibel ist Freude deshalb von außerordentlicher Bedeutung. Freude ist die Emotion, die auftritt, wenn unser Leben für Momente oder längere Dauer in Ordnung ist. Wenn Bedürfnisse gestillt sind und das Leben es gut mit uns meint. Paulus fordert sie mit Nachdruck und zurecht. Doch braucht Freude einen Grund, oder nicht?

Paulus nennt diesen Grund: Der Herr ist nahe!

Hat dieser Satz die Kraft, der Freude vor den anderen Emotionen die Steuerung unseres Lebens zu übergeben?

Die Überlegungen folgen dabei den gängigen Bedürfnispyramiden. Zuerst kommen die existentiellen Bedürfnisse wie Atemluft, Wärme, Trinken, Essen und Schlaf. Die Stillung dieser Bedürfnisse löst bei uns in der Regel erst dann Freude aus, wenn sie schmerzhaft fehlen. Doch wenn wir sie als Geschenke eines uns nahen Schöpfers glauben können, kann die Freude auch bei gut versorgten Menschen wie uns einziehen. Denn uns bewusst: eines Tages werden wir unseren letzten Atemzug tun. Wenn unsere Existenz in Gottes Hand liegt, können wir dennoch fröhlich dankbar leben.

Die Bedürfnisse nach Sicherheit (Wohnen, Gesundheit, Schutz, Ordnung) sind oftmals das Feld der Angst. Wenn diese Bedürfnisse nicht gestillt sind, hat es die Freude schwer. Der Glaube an einen nahen Herrn freut sich an Gott, dem Retter und Helfer. Paulus schreibt seine Sätze aus dem Gefängnis. Er kennt die Freude der Zuversicht, dass Gott eingreift.

Auf der Ebene der sozialen Bedürfnisse (Freundschaft, Liebe, Sexualität und Fürsorge) gibt es viel Glück zu erleben, aber auch viel Frustration. Hier herrscht oft Kummer. Der nahe Herr ist nicht nur Schöpfer und Retter, er ist der uns Liebende. Der Glaube freut sich: Egal was passiert, ich bin immer noch geliebt.

Die Ebenen darüber sind Anerkennung und Selbstverwirklichung. Unser Wunsch nach Wertschätzung wird in einem nahen Herrn gestillt, der für uns lebte und für uns starb. Größere Wertschätzung gibt es nicht. Und die Selbstverwirklichung? Sie lässt die Predigt bewusst im Dunkeln. Vielleicht ist es gut, wenn unser Leben ein Geheimnis behält. Und wir einfach fröhlich leben, ohne es zu entschlüsseln.

Austausch

- Welche Orte, Menschen, Situationen suchst du auf, um die Freude anzutreffen?
- In welchen Momenten übernehmen Angst, Ekel, Kummer oder Wut das Kommando?

Druck diese oder eine ähnliche Bedürfnispyramide für alle aus. Sie unterscheiden sich teilweise im Detail.

Maslow's Bedürfnispyramide



- Auf welchen Ebenen erlebst du die größte Freude. Wo ist sie in Gefahr? Das wird bei jedem/r etwas anders sein.
- „Der Herr ist nahe!“. Das ist für Paulus DER Grund zu Freude. Wie beeinflusst der Glaube eure Gefühle bezüglich erfüllter und nicht-erfüllter Bedürfnisse?

Etwas notieren

Wie gelingt es dir (oder wie könnte es dir in Zukunft besser gelingen), die Freude in der Schaltzentrale des Lebens zu halten, wenn Dinge geschehen, die WÜTEND, TRAUIG oder ÄNGSTLICH machen (EKEL lassen wir mal raus.)



Austausch

- Mag jemand die eigenen Gedanken mit den anderen teilen?
- Wenn ihr noch Lust habt: Wie geht es euch damit, dass das Bedürfnis der Selbstverwirklichung (oder SINN) in der Predigt im Dunkeln bleibt? Ist der Sinn des Lebens ein Geheimnis? Und ist es sogar tröstlich, dass das so ist?

Am Schluss kann der Abschnitt auf Philipper 4, 4-7 als Segen dienen.

Freut euch im Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus.